



Staatsministerin • StMELF • 80535 München

Präsidentin des
Bayerischen Landtags
Frau Ilse Aigner, MdL
Maximilianeum
81627 München

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom
M5-7680-1/494

Bitte bei Antwort angeben

München, 18.07.2022

**Schriftliche Anfrage der Abgeordneten Kerstin Celina und Eva
Lettenbauer BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vom 03.06.2022 betreffend
Rettung von Lebensmitteln und Armutsbekämpfung durch die Tafeln
in Bayern**

Sehr geehrte Frau Präsidentin,

die schriftliche Anfrage beantworte ich im Einvernehmen mit dem Staatsmi-
nisterium für Familie, Arbeit und Soziales wie folgt.

Zu Frage 1.1:

*In welchen bayerischen Städten und Gemeinden sind zurzeit Tafeln und damit
vergleichbare Vereine aktiv?*

Tafeln und Foodsharing Bezirke sind in allen bayerischen Metropolen und
Regionalzentren aktiv. Viele Tafeln betreiben zudem mehrere Ausgabestel-
len. Beispielsweise hat die „Nürnberger Tafel“ sechs Ausgabestellen und die
Tafel „Nürnberger Land“ 10 Ausgabestellen in der Region. Die Standorte der
Tafeln sind beigefügter Anlage 1 zu entnehmen. Der Verein Foodsharing
e. V. ist mit ca. 60 Foodsharing Bezirken in Bayern aktiv. Die Standorte der
Foodsharing-Bezirke sind der Internetadresse [https://foodsha-
ring.de/?page=content&sub=communitiesGermany](https://foodsharing.de/?page=content&sub=communitiesGermany) zu entnehmen.

Zu Frage 1.2:

Wie viele Menschen werden durch Tafeln durchschnittlich pro Jahr erreicht und mit Lebensmittelspenden versorgt (bitte nach Möglichkeit Zahlen für die letzten zehn Jahre angeben)?

Dazu liegen der Staatsregierung keine detaillierten Angaben vor, da weder beim Bundesverband noch beim Landesverband der Tafeln ein Monitoring durchgeführt wird und damit keine belastbaren Daten für die Entwicklung während der letzten 10 Jahre vorliegen.

Laut Schätzungen des Bundesverbandes Tafel Deutschland e. V. kommen derzeit pro Woche ca. 1,5 Millionen Kontakte von bedürftigen Menschen und Ausgabestellen der Tafeln zustande. Das sind hochgerechnet auf ein Jahr 80 Millionen Kontakte deutschlandweit. Der Landesverband Tafel Bayern e. V. verzeichnet schätzungsweise über 200.000 Kontakte zwischen Bedürftigen und Ausgabestellen pro Woche in Bayern. Das entspricht im Jahr rund 10 Millionen Kontakte bayernweit [Anmerkung: Die vorgenannten Angaben beziehen sich auf den Zeitraum vor dem Kriegsausbruch zwischen Russland und Ukraine].

Zu Frage 1.3:

Wie ist nach Kenntnis der Staatsregierung die aktuelle Lage der Tafeln nach zwei Jahren Coronapandemie, verglichen mit der Situation vor der Pandemie?

Dazu liegen der Staatsregierung keine Kenntnisse vor. Laut einer Umfrage des Bundesverbandes der Tafel Deutschland mit Stand September 2021 standen und stehen die Tafeln während der Coronapandemie vor besonderen Herausforderungen: Für über 70 % der Tafeln sei die Arbeit aufwendiger geworden, rund 40 % der Tafeln verzeichneten einen Rückgang von Tafel-Aktiven, jede zweite Tafel hatte demnach gestiegene Ausgaben und einen erhöhten Zufluss an Kunden und Kundinnen zu verzeichnen.

https://www.tafel.de/fileadmin/media/Presse/Hintergrundinformationen/2022-04-29_TAFEL_Corona_Info.pdf

Zu Frage 2.1:

Welche Auswirkungen ergeben sich aufgrund der wachsenden Zahl an bedürftigen Menschen und der aktuell steigenden Preise für Lebensmittel für die Arbeit der Tafeln?

Die steigenden Preise für Lebensmittel führen zum einen dazu, dass die Lebensmittelspenden zurückgehen und zum anderen sind durch die steigenden Lebenshaltungskosten mehr bedürftige Menschen auf die Tafeln angewiesen. Die Versorgung aller Tafelkundinnen und -kunden im bisherigen Umfang wird dadurch erschwert.

Zu Frage 2.2:

Mit welchen finanziellen Mitteln unterstützt Bayern die Projekte der Tafeln (bitte aufschlüsseln für die letzten zehn Jahre und bitte Art und Zweck der Zuwendung angeben)?

Seit dem Doppelhaushalt 2019/2020 stehen im Haushalt des StMAS jährlich 100.000 Euro für die Förderung der landesweiten Arbeit des Landesverbandes Tafel Bayern e. V. zur Verfügung. Hieraus wurde bzw. wird vor allem die Errichtung einer Geschäftsstelle zur besseren Organisation und Fortbildungen für die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter (z. B. im Bereich Lebensmittelrecht und Hygiene) gefördert. Im Jahr 2020 fand eine Teilumwidmung statt für die Beschaffung von Coronamasken und für die erhöhten Kosten bei der Lebensmitteleinlagerung. Zusätzlich wurde der Landesverband Tafel Bayern e. V. mit nachfolgend aufgeführten Zuwendungen unterstützt.

Förderung des Landesverbandes Tafel Bayern e. V. durch den Freistaat Bayern

Förderung durch das StMAS zugunsten der Tafeln		
Höhe	Art	Zweck
200.000 € (2019)	Projektförderung	Investive Förderung im Bereich der Kühllogistik (Kühlaster, Gründung von Logistikzentren)
100.000 € (2020)	Projektförderung	11 E-Lastenfahräder
20.000 € (2021)	Projektförderung	Hygiene und Infektionsschutzmaßnahmen
150.000 € (2021) (LT-Drs. 18/14433)	Projektförderung	Personal- und Sachaufwendungen (Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen für 168 Tafeln / Kosten für Logistikverteilstationen / IT Ausstattung für Landesverband / Arbeitsbekleidung für Tafelmitarbeiter / 4-Rad-Elektrostapler für Tafel Nürnberg)
150.000 € (2022) (LT-Drs. 18/21903)	Projektförderung	Sachkosten (Energie- und Treibstoffkosten für die Tafeln im Landesverband / EDV-Ausstattung für Öffentlichkeitsarbeit des Landesverbandes / Lagerausstattung für Tafeln Bad Aibling und Fürstenfeldbruck) Personalkosten (1 Stelle für Öffentlichkeitsarbeit)
200.000 € (2022)	Projektförderung	Ankauf von Lebensmitteln, aufgrund der Verknappungssituation

Förderung durch das StMELF zugunsten der Tafeln		
Höhe	Art	Zweck
67.7499 €	Projektförderung	Verbesserung und Aufwertung von Logistikeinrichtungen der Tafeln an fünf Standorten

Zu Frage 2.3:

Wie bewertet die Staatsregierung den Umstand, dass Tafeln Neukundinnen und Neukunden abweisen müssen, da sie über zu wenig Ressourcen verfügen (z. B. Bayreuth)?

Wie zu Frage 2.1 ausgeführt, ist die derzeitige Situation der örtlichen Tafeln ist äußerst angespannt. Einige Tafeln haben deshalb zeitlich begrenzt einen Aufnahmestopp ausgesprochen. Verschärft hat sich die Situation durch den Mangel an Helfenden. Die Staatsregierung hat daher wiederholt dazu aufgerufen sich ehrenamtlich bei den Tafeln zu engagieren. Um die derzeitige Notlage bei der Lebensmittelversorgung etwas zu entspannen, hat das StMAS eine zusätzliche Förderung in Höhe von 200.000 Euro ermöglicht (vgl. dazu Antwort zu Frage 2.2).

Zu Frage 3.1:

Plant die Staatsregierung, die Tafeln stärker zu unterstützen (bitte erläutern, ob vorübergehend oder dauerhaft)?

Das StMAS fördert den Landesverband Tafel Bayern e. V. seit 2019 durchgehend mit einer Summe von jährlich 100.000 Euro. Zu dieser Projektförderung konnten immer wieder weitere anlassbezogene Projektförderungen z. B. durch zusätzlich vom Landtag gewährte Haushaltsmittel ermöglicht werden. Über weitere Unterstützungsmaßnahmen durch die Staatsregierung wird situationsbedingt zu entscheiden sein.

Zu Frage 3.2

Welche weiteren Möglichkeiten sieht die Staatsregierung, um die Rettung und Umverteilung von Lebensmitteln, die nicht in den Wirtschaftskreislauf gelangen, zu fördern?

Weitere Möglichkeiten, neben dem Spenden von Lebensmitteln, sind beispielsweise in besseren Prognosen für den Handel und für die Gemeinschaftsverpflegung, in einem nachhaltigen Retourenmanagement, in einer zweckentsprechenden Verwertung von Waren mit geringfügigen (optischen) Mängeln und in einer verbesserten Disposition von gespendeten Lebensmitteln zwischen Herstellern, Handel und Spendern zu sehen. Zu vorgenannten Handlungsoptionen gibt es bereits Initiativen und einschlägige Projekte, die größtenteils auf dem durch das StMELF gegründete Bündnis „Wir retten Lebensmittel!“ fußen [<https://www.stmelf.bayern.de/wir-retten-lebensmittel>]. So hat das StMELF die Entwicklung eines Prototyps unterstützt, um die Disposition zwischen Herstellern, Handel und Spendern zu erleichtern. Dieser Prototyp wurde durch den Landesverband Tafel Bayern e. V. in das bundesweite Projekt „eco-Plattform“ des Bundesverbandes Tafel Deutschland e. V. eingebracht.

Zu Frage 4.1:

Wie beurteilt die Staatsregierung die aktuelle Entwicklung, dass weniger Lebensmittel vom Handel an die Tafeln übergeben werden können?

Siehe hierzu auch Antwort zu Frage 2.3

Die aktuelle Entwicklung ist nach wie vor gekennzeichnet durch eine große Spendenbereitschaft seitens der Großküchen, der Hersteller und des Handels. Unter der Zielsetzung, Lebensmittelverschwendung zu reduzieren, ist die aktuelle Praxis des Lebensmitteleinzelhandels, Waren in höheren Frequenzen zielgenauer zu bestellen und somit weniger Überschüsse zu erzeugen, positiv zu werten. Andererseits gewinnt die Akquise von Großspenden und die gleichmäßige Verteilung der gespendeten Lebensmittel auf ganz Bayern für die Tafeln immer mehr an Bedeutung. Für eine erfolgreiche Logistik wird ein gutes Netz an Verteilstationen über ganz Bayern benötigt. Dieser Aufbau wird

jedoch derzeit vielerorts durch organisatorische Schwierigkeiten erschwert. Zudem zeigt die aktuelle Entwicklung, dass die Verfügbarkeit von Lebensmittelspenden zurückgegangen ist. Gründe sind u. a. in Spenden an die Ukraine und in einem höheren Wettbewerb um abzugebende Lebensmittel an karitative Einrichtungen zu sehen.

Zu Frage 4.2

Wie steht die Staatsregierung zu einem bayernweiten Pakt zum Spenden von Lebensmitteln mit Lebensmitteleinzelhandel, Gastronomie und Gemeinschaftsverpflegern?

Ein Pakt zwischen Lebensmitteleinzelhandel, Gastronomie und Gemeinschaftsverpflegung ist aus Sicht der Staatsregierung positiv zu werten. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass ein regelmäßiger Gesprächsaustausch zwischen den genannten Akteuren bereits bislang im bayernweiten Bündnis „Wir retten Lebensmittel!“ stattfindet. Es gilt zudem zu bedenken, dass die ehrenamtliche Struktur der Tafeln bereits jetzt an ihre Grenzen stößt und nicht überfordert werden darf. Die Staatsregierung sieht deshalb Pakte auf lokaler Ebene, die die individuelle Situation der lokalen Tafeln berücksichtigen, als zielführender an.

Zu Frage 4.3

Kann die Staatsregierung sich vorstellen, einen solchen Pakt anzustoßen und mit den entsprechenden Unternehmen in Kontakt zu treten?

Siehe hierzu auch Antwort zu Frage 4.2

Über das bayerische Bündnis „Wir retten Lebensmittel“ steht die Staatsregierung mit entsprechenden Unternehmen in Kontakt. Einen Pakt auf lokaler Ebene in einem Pilotprojekt anzustoßen, wäre vorstellbar.

Zu Frage 5.1

Wo besteht nach Kenntnis der Staatsregierung das größte Potenzial für die Rettung und Umverteilung von Lebensmitteln - direkt bei der Produktion, beim Handel oder bei den Endverbraucherinnen bzw. Endverbrauchern?

Bayern, Deutschland wie auch andere westliche Industrienationen stehen vor der Herausforderung, insbesondere das Potential der Lebensmittelverschwendung durch Verbraucher in privaten Haushalten zu reduzieren, die anteilig rund die Hälfte der Lebensmittelverluste verursachen.

Zu Frage 5.2:

Welche Möglichkeiten sieht die Staatsregierung, nicht verkaufsfähige Lebensmittel, die in der Landwirtschaft anfallen, über Tafeln oder andere Organisationen an Bürgerinnen und Bürger zu verteilen?

Die Tafelspenden kommen derzeit vorrangig vom Handel, Herstellern und der Gastronomie. Direktspenden aus der Landwirtschaft an karitative Einrichtungen sind bisher und voraussichtlich auch in der Zukunft nur in Einzelfällen möglich, da damit sowohl bei den Landwirten als auch den aufnehmenden Einrichtungen, ein deutlich höheres Arbeitsaufkommen verbunden ist.

Zu Frage 5.3:

Welche Möglichkeiten sieht die Staatsregierung, das Wegwerfen von Lebensmitteln bei den Haushalten, Kantinen, Großküchen etc. weiter zu reduzieren?

Bereits 2014 hat das Kompetenzzentrum für Ernährung und die Universität Stuttgart gemeinsam mit dem Resource Manager Food, eine Web-Anwendung initiiert, die als App-Anwendung weiterentwickelt wurde, um gezielt Lebensmittelverschwendung in Großküchen zu reduzieren. Darüber hinaus sind weitere Maßnahmen bereits in der Umsetzung bzw. in weiterer Planung. So bieten die acht Sachgebiete Gemeinschaftsverpflegung an den Ämtern für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (ÄELF) aktuell verschiedene Workshops zum Thema „Ressourcen schonen in der Großküche“ an. Mit Hilfe dieser Workshops und ergänzenden Arbeitsmaterialien sensibilisieren die ÄELF die Küchenleiter für das Thema Lebensmittelverschwendung. Auch in den

Coachings für Kitas, Schulen, Betrieben und Senioreneinrichtungen wird das Thema Lebensmittelverschwendung intensiv bearbeitet.

Zu Frage 6.1:

Hält die Staatsregierung das Wegwerfen von genießbaren Lebensmitteln durch Lebensmitteleinzelhändler, Supermärkte und andere Geschäfte vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklungen für zeitgemäß?

Nein.

Zu Frage 6.2

Falls nicht, welche konkreten Schritte plant die Staatsregierung, um diese Praxis zu verbieten bzw. zu verhindern?

Sämtliche Akteure der Lebensmittelkette sind bestrebt, Lebensmittel für ihren angestammten Zweck zu verwerten. Unzulänglichkeiten in der Logistik, Nachfrageschwankungen und hohe Kundenerwartungen führen in manchen Bereichen zu Lebensmittelverlusten, die auch entgegen dem wirtschaftlichen Ziel der Unternehmen stehen. Die Kriegssituation zeigt zudem erneut, dass Lebensmittelverluste die Ernährungssicherheit negativ beeinflussen. Ein Interesse an Lebensmittelverlusten bei den genannten Akteuren kann die Staatsregierung daher nicht erkennen, sondern wie unter Frage 4.1 erläutert, zielt die derzeitige Praxis verstärkt auf die Vermeidung von Lebensmittelverlusten ab.

Zu Frage 6.3

Unterstützt die Staatsregierung die Entwicklung oder Nutzung von Apps, um die Verschwendung von Lebensmitteln zu reduzieren, z. B. „Too good to go“?

Das Bündnis „Wir retten Lebensmittel!“ hat bereits zu einem frühen Zeitpunkt mit den Entwicklern der App „ResQ-Club“ kooperiert, die zu einem späteren Zeitpunkt mit „Too good to go“ fusioniert ist. Maßgeblich gefördert durch den Freistaat wurde die App „Resource Manager Food“, die in Zusammenarbeit mit der Universität Stuttgart entwickelt wurde. Die App ist im

Play-Store verfügbar und dient zur Messung von Lebensmittelabfällen in Großküchen (siehe dazu auch Antwort zu Frage 5.3). Eine prototypische App „Stocky App“ für Privathaushalte wurde gemeinsam mit der Fraunhofer-Gesellschaft und der Hochschule Deggendorf entwickelt, um privaten Haushalten eine Planungshilfe für die Vorratshaltung, Rezept- und Einkaufsplanung zu geben. Eine weitere prototypische Entwicklung fand in Zusammenarbeit mit dem Landesverband Tafel Bayern e.V. statt, um die Beschaffungslogistik von Tafeln und karitativen Einrichtungen sowie deren Spendern digital zu unterstützen (siehe dazu auch Antwort zu Frage 3.2). Der Prototyp-Ansatz fand später Einzug in die durch das BMEL geförderte Digitalprojekt „eco-Plattform“, das gemeinsam durch die Tafel Deutschland sowie weiteren Tafellandesverbänden getragen wird.

Zu Frage 7.1

Inwiefern plant die Staatsregierung, die Tafeln bei der flächendeckenden Einführung von digitalen Logistikkösungen zu unterstützen?

Die Staatsregierung plant derzeit nicht sich an digitalen Logistikkösungen zu beteiligen, da hierfür die bundesweite Initiative „eco-Plattform“ unter der Federführung des Bundesverbandes Tafel Deutschland e. V. im Aufbau ist.

Zu Frage 7.2

Falls die Staatsregierung eine solche Unterstützung nicht plant, warum nicht?

Die erste Prototypentwicklung auf bayerischer Ebene zur digitalen Optimierung von Logistikprozessen zwischen Spendern, Herstellern und dem Handel wurde nach einem ersten Testlauf auf ausdrückliche Bitte des Landesverbandes Tafel Bayern e. V. eingestellt, um keine Konkurrenz zum Bundesprojekt „eco-Plattform“ zu bilden.

Zu Frage 7.3

Falls die Staatsregierung eine solche Unterstützung plant bzw. sich eine solche Unterstützung bereits in der Umsetzung befindet, wie sieht diese genau aus?

Siehe hierzu Antwort zu Frage 7.2.

<https://www.youtube.com/watch?v=4UZMoCp-eDc>

Zu Frage 8.1

Wie viele Personen konnten bereits durch Aktionen und Initiativen der Staatsregierung zum Thema Lebensmittelverschwendung erreicht und für einen bewussten und wertschätzenden Umgang mit Lebensmitteln erreicht werden?

Dazu liegt der Staatsregierung keine umfassende Datenlage vor. Für eine Reihe öffentlichkeitswirksamer Maßnahmen mit unmittelbarer Ansprache der Besucher sind folgende Daten zur Erreichbarkeit vorhanden:

- Wanderausstellung „Restlos Gut Essen“ – ca. 40.000 Besucher
- Aktionen der ÄELF und Ernährungstage – ca. 36.000 Teilnehmer
- Bundesweite Aktionswoche 2021– ca. 30.000 Besucher
- Stocky-App-Nutzer – ca. 15.000 Downloads
- Aktion des LEH zur Vermeidung von Lebensmittelverschwendung - ca. 100.000 Personen
- Schulmaterial für Grundschulen: „Die Lebensmittelfreunde“ – bisher ca. 3.000 Schüler in Bayern
- GfK-Befragung zur Lebensmittelverschwendung - ca. 1000 Haushalte
- Veranstaltungen im Rahmen des Bündnisses „Wir retten Lebensmittel“ – ca. 1.000 Teilnehmer

Die mittelbare Anzahl erreichter Personen liegt weitaus höher. Jedoch verfügte die Staatsregierung über keine gesicherte Datenlage. Beispielsweise wären zu nennen: Besucher einer Discounterkette, die den MHD-Hinweis auf Frischmilcherzeugnissen „Riech mich, probier mich, ich bin häufig länger gut! wahrgenommen haben, Social-Media-Kontakte auf nicht

staatseigenen Plattformen, Multiplikatoreffekte in der Gemeinschaftspflege an die Essensteilnehmer, usw.

Zu Frage 8.2

Welche Maßnahmen von anderen Akteuren könnten nach Meinung der Staatsregierung umgesetzt werden, um die Verschwendung von Lebensmitteln in Bayern zu reduzieren?

Der Staatsregierung sind keine bekannt.

Zu Frage 8.3

Mit welchen Initiativen setzt sich die Staatsregierung im Bundesrat für eine bundesländerübergreifende Strategie zur Rettung von Lebensmitteln ein?

Eine bundesländerübergreifende Strategie zur Vermeidung von Lebensmittelverschwendung besteht bereits mit der „Nationalen Strategie zur Reduzierung der Lebensmittelverschwendung“ von Bund und Ländern. Darüber hinaus sieht die Staatsregierung derzeit keinen Bedarf für eine weitere länderübergreifende Initiative.

Mit freundlichen Grüßen

Michaela Kaniber

Anlage 1:

Tafelstandorte in Bayern

Abensberg	Erding
Achental	Erlangen
Aichach	Feuchtwangen
Aischgrund (Neustadt a.d. Aisch)	Freilassing
Amberg	Freising
Ansbach	Freyung
Arnstorf	Friedberg
Arzberg	Fürstenfeldbruck
Aßling	Fürstenzell
Augsburg	Fürth
Bad Aibling	Füssen
Bad Brückenau	Garmisch-Partenkirchen
Bad Kissingen	Gauting
Bad Kötzing	Gemünden
Bad Neustadt	Geretsried-Wolfratshausen
Bad Reichenhall	Germering
Bad Tölz	Gilching
Bad Wörishofen	Gmund
Bamberg	Grafenau
Bayreuth	Grafring
Beilngries	Grünwald
Berchtesgaden	Günzburg/Burgau
Brannenburg	Hallbergmoos
Bruckmühl	Hammelburg
Buchloe	Haßfurt
Burgebrach	Hauzenberg
Burghausen	Herrsching
Burgkunstadt	Höchberg
Cham	Hof
Chiemsee	Holzkirchen
Coburg	Hutthurm
Dachau	Illertissen
Deggendorf	Ingolstadt
Diedorf	Inntal
Dießen	Karlstadt
Dillingen	Kaufbeuren

Donauwörth	Kelheim
Dorfen	Kempton
Ebersberg	Kirchheim-Heimstetten
Eckental	Kitzingen
Eichstätt	Kolbermoor
Königsbrunn	Puchheim-Eichenau
Kulmbach	Raubling
Landsberg	Regen
Landshut	Regensburg
Langenzenn	Rosenheim
Laufen	Roth
Lengries	Rothenburg o.d. Tauber
Lichtenfels	Rott
Lindau	Rottenburg/Laab
Lindenberg	Rotthalmünster
Lohr	Schongau
Loisachtal	Schrobenhausen
Mainburg	Schwabach
Maisach	Schwabmünchen
Manching	Schwandorf
Marktheidenfeld	Schweinfurt
Marktobendorf	Selb
Marktredwitz	Senden
Meitingen	Sonthofen
Memmingen	Starnberg
Mering	Straubing
Miesbach	Taufkirchen
Mindelheim	Teisendorf
Mitterteich	Traunreut
Moosburg	Traunstein
Mühldorf	Treuchtlingen
München	Trostberg
Nabburg	Vaterstetten
Neuburg	Veitsbronn
Neumarkt i.d. Oberpfalz	Viechtach
Neusäß	Vilsbiburg
Neutraubling	Vilshofen
Neu-Ulm	Waldkirchen
Nördlingen	Wasserburg
Nürnberg	Wassertrüdingen
Nürnberger-Land	Weiden
Oberviechtach	Weilheim
Ochsenfurt	Weißenburg
Olching-Maisach	Weißhorn
Osterhofen	Welden
Passau	Wendelstein

Pegnitz Penzberg Pfaffenhofen Pocking Poing	Windsbach Wunsiedel Würzburg Zorneding
---	---